

neue pun. rovin nrotes, catonina veitinger und Lisa Driiler (von links) zeigen, was ihnen Spaß bereitet. FOTO: GÄMISCH te Weisen von „Alle Jahre wie- der“ und „O Tannenbaum“.

Lokales

BS-ZEITUNG NR. 299, MONTAG, 22. DEZEMBER 2008



„Kalinka“ gab es natürlich auch: Wanja Hlibka und seine Don Kosaken haben in Bega ihre Zuhörer begeistert.

FOTO: SOLTER

Jaroffs langer Schatten

Wanja Hlibka und sein Don-Kosaken-Chor gastieren in der Kirche zu Bega

■ Dörentrup-Bega (rs). Beindruckend und virtuos: Das Weihnachtskonzert des Don-Kosaken-Chores „Wanja Hlibka“ Freitagabend in der Kirche zu Bega sorgte am Ende für ein stehendes Applausstakka-to der Zuhörer.

„Wenn die Klänge auch spontan erst einmal fremd klingen, im Unterbewusstsein spüren die Zuhörer auch hier in Deutschland, dass dies europäische Musik ist. Die Seelenverwandtschaft und das ausgestrahlte Gefühl ist hier durchaus nachvollziehbar“, nennt Wanja Hlibka einen Mosaikstein des Erfolges seines weltweit bekannten Chores.

1921 gründete Serge Jaroff seinen „Don Kosaken Chor“,

bei dem Wanja Hlibka von 1967 bis 1979 Solosänger war und dabei die entscheidenden Impulse bekam, um den Chor im Sinne von Serge Jaroff nach dessen Tod 1991 neu formieren zu können. So ist das Repertoire seines Chores auch heute noch in weiten Teilen identisch mit den handschriftlichen Chorsätzen und Partituren von Serge Jaroff.

Auch am Freitag war zu hören, dass der Chor ausschließlich aus Solisten zusammengesetzt ist. Bei den einzelnen Soloauftritten treten die übrigen Chormitglieder klanglich als Orchester auf, um dann aber abwechselnd auch wieder als gesangliche Einheit zu beeindruckern. „Starke Nerven, starke Persönlichkeit und die not-

wendige Portion Autorität sind notwendig“, lässt Wanja Hlibka anklagen, dass der Zusammenhalt von 18 Solisten auf höchstem Niveau für ihn mit viel Anstrengung verbunden ist.

Die laufende Tournee begann im September und endet erst mit monatlich 25 Auftritten im März des kommenden Jahres. Hamburg, Leipzig, München oder auch Köln lauten die Stationen über die Festtage – mit einem Abstecher ins lippische Bega.

Der Wechsel der Klangfarbe war ein bestimmendes Merkmal des Auftritts in Bega. Nach Soli der Tenöre Nicolci Banla und Maxim Kurzberg war Bassist Serge Yaroschenko an der Reihe, gefolgt von Igor Iszcak, der bis zum hohen „f“

seine Stimmbänder strapazierte. Die Tradition von Serge Jaroff, jedes Konzert mit festlichen sakralen Lobgesängen der russisch orthodoxen Kirche zu beginnen, ist bis heute fester Bestandteil des Chores. Dazu kamen Werke von berühmten Komponisten wie die „Große Bitt-Litanei“ von Peter Tschaikowskij und Erzählungen der russischen Volksweisen – und der Evergreen „Kalinka“ durfte natürlich auch nicht fehlen.

Zum Finale wurde es dann sehr weihnachtlich – „Leise rieselt der Schnee“, auf deutsch gesungen. „Ich hoffe, wir konnten die russische Seele und das russische Temperament vermitteln“, verabschiedete sich Wanja Hlibka von seinen begeisterten Zuhörern.